Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Korrespondenzen.

**Luzern.** Vom Progymnasium mit Realklassen in Sursee ist eben der Jahresbericht angelangt. Das Schuljahr hob den 3. September an und endigte den 16. April 1901. Es zählte 49 Realisten, 14 Humanisten und 24 Besucher der gewerblichen Fortbildungsschule, von 8 Lehrkräften unterrichtet, worunter 2 geistliche Herren.

Die Schulbibliothek besteht aus 262 Bänden zum Lesen und 25 Lehr=

mitteln zum Schulgebrauche. Sie vermehrte sich um 53 Bande. —

Das neue Schuljahr begann ben 22. April. -

Der Katalog enthält auch die Fortschrittsnoten mit 1a, 1b, 2a, 2b u. s. w. — Die Anstalt umfaßt 4 Realklassen und 4 Gymnasialklassen und macht einen recht guten Eindruck. Als Lehrmittel sigurieren in der Religion: Kath. Katechismus von Franz Spirago, Religionslehrvuch von Erz.=Rat Wyß; in der deutschen Sprache: Wanzenried, Duden, Flury, Dr. Frei und Dr. Schulz; in der französischen Sprache: Dr. Börner, — in der Arithmetit: Nager, Stöcklin, (warum nicht Baumgartner?) Zähringer, Felderer, Fäßler, Schmehl, Löwe; in der Geometrie: Stöcklin, Wittstein, in der Buchführung: Jakob und Spreng und Zähringer; in der Geschichte: Dr. Helg und Welter; in der Geographie: Waser und Seidlitz; in der Naturgeschichte: Dr. Thomé; in der lateinischen Sprache: Ellendt-Seyssert, Müller, Ostermann und Süpsse; in der griechischen Sprache: Eurtius und Schent; in der Algebra: Barden und Wittstein. —

Das Inspektorat über die Anstalt hat Herr Erz.-Rat Brandstetter. —

— Eschenbach. Anläßlich ter letten Gemeindeversammlung wurde beschlossen, dem Hrn. Bezirkslehrer Winiger, der in jüngster Zeit an höhere Mittelschulen einen ehrenden Ruf erhalten, die bisherige Gratisitation zu verboppeln, und wie wir hören, sollen nun auch die Gemeinden Inwil und Ballwil zu einem Beitrag sich entschlossen haben.

Dieses Verhalten der Gemeinden ist die beste Anerkennung der Tüchtigkeit des seit langen Jahren mit den besten Ersolgen wirkenden Lehrers; es ehrt die

Gemeinden sowohl als den braven und fleißigen Jugenderzieher.

**Sowyz.** Am kantonalen Lehrerseminar in Rickenbach fanden die Jahresprüfungen statt. Selbstverständlich übt immer die Jühische Direktion einen nicht zu unterschätzenden Einfluß aus, kommt doch ein Großteil der ersorderlichen Finanzen aus dem Jühischen Vermächtnisse. Jedes Jahr erscheinen nun 2 Vertreter dieser Gesellschaft, von denen in den letzten Jahren regelmäßig einer

zum Worte griff.

Dieses Jahr beutete berselbe auf die Schaffung eines vierten Seminarturses hin und wünschte denselben eingeführt dis 1906, da dann die Anstalt Jubiläum halte. Wir sind Freund des vierten Seminarturses, sosern dessen Bedürsnis und dessen Ersolg im Interesse eines gesunden Schulwesens nachzewiesen werden kann. Im Spezialfalle aber scheint uns Eines, dem gewünschten vierten Kurse vorausgehend, absolut notwendig: nämlich eine gleich mäßigere und dem kantonalen Lehrplane entsprechendere Vorbildung der fünftigen Seminarzöglinge. Es ist nicht genug, daß man im Sinne eines in Schulkreisen zügigen Schlagwortes Tamtam schlägt, man muß ein Uebel an der Wurzel sassen. Die Realschulbildung muß da und dort — der Redner weiß das wohl am besten, tiefer sein und sich von einem alteingelebten Schlendrian emanzipieren. Weniger breit, weniger pompös und weniger schlendrian emanzipieren. Weniger breit, weniger pompös und weniger schlendrian emanzipieren. Weniger breit, weniger pompös und meniger schlenden haft in der Realschule, dann läßt sich dem stimmsähigen und steuerzahlenden Publitum erst der Vorteil eines vierten Seminarkurses nachweisen und läßt sich auch zeigen, wie ein solcher gerade dazu dienen könnte, die Lehrerschaft

speziell für Erteilung bes gewerblichen Unterrichtes an den Fortbildungsschulen und für eine praktischere Gestaltung des Gesamtunterrichtes immer geeigneter zu machen. Also in erster Linie genauere und allgemeinere Befolgung des kantonalen Lehrplanes und der Weisungen und Forderungen der zuständigen Behörden ab seite aller, aber auch gar aller Lehrkräste. Sodann eine tiefere und gleichmäßigere Realschulbildung an der Hand gleichmäßiger vorgeschriebener Lehrmittel und schließlich mehr kantonale Fühlung; das sind Erfordernisse, die in Ersüllung gegangen sein müssen, sofern eine h. Behörde auch nur den Anlauf wagen dars, einen vierten Seminarkurs gesehlich schaffen zu wollen. Die Frage ist bald aufgeworsen, ist sie in Schulkreisen sogar populär; aber etwas anderes ist es, ihrer glücklichen Lösung die Wege zu ehnen. Man muß eben auch mit dem Volse und seiner Anschauung rechnen. —

Solothurn. Die Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Erziehungsvereine den 15. April in Olten tagend, war von 28 Vertretern von 17 Armenerziehungsvereinen und Stiftungen aus sieden Kantonen besucht. Eine Kantonsregierung war offiziell vertreten. Der Präsident des Verbandes, altspfarrer Küchler Vern, begrüßte die Versammlung mit einem Eröffnungswort. Hierauf hielt Pfarrer Studer, Vern einen lichtvollen, belehrenden Vortrag über das Thema: Unser Wert an den der Schule entwachsenen Pfleglingen. Ferner sprach Herr Kuhnskelly aus St. Gallen über den Kongreß in Brüssel, betreffend

bas Gefangnismefen.

Zürich. Am 11. April wurden laut einer Korr. der "R. 3. 3." die diesjährigen Primarlehrerprüfungen beendigt. Die Vorprüfung der zweiten Seminarklassen, zu der sich 81 Kandidaten eingefunden hatten (43 von Küsnach, 24 vom Lehrerinnenseminar Zürich, 14 vom Privatseminar Unterstraß) nahm  $4^{1/2}$  Tage in Anspruch. Bei einem Minimum der Punktzahl von 28 und einem Maximum von 48 wurde als höchste Zahl 46,5 erreicht, unter dem Minimum blieben neun Kandidaten.

Jur Hauptprüsung der vierten Klassen erschienen 27 Zöglinge des Seminars in Küsnach, 19 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars in Zürich und 12 Schüler des Seminars in Unterstraß, im ganzen 58 Examinanden. Die schriftliche und mündliche Prüsung ersorderten 5½ Tage. Sämtliche Afpiranten hatten Ersolg, was wohl zum guten Teil dem reinigenden Einfluß der jeweiligen Borprüsung zuzuschreiben ist. Die Punktzahl hat hier als untere Grenze 99, als obere 165. Den höchsten Betrag erreichte eine Schülerin des Lehrerinnenseminars Zürich mit 160 Punkten, als kleinste Zahl figuriert 103. Es hatten 103—110 Punkte: 1 Kandidat, 111—120: 15; 121—130: 12; 131—140: 10; 141—150: 8; 151 bis 160: 12.

Für die Vorprüsungen trat das neue provisorische Prüsungsreglement vollständig in Araft, für die Hauptprüsung insoweit, als man nicht durch die Vorprüsung des letzten Jahres an den alten Modus gebunden war. Am Schluß der Prüsungen berief Herr Erziehungsdirektor Locker die Prüsungskommission zu einer Sitzung ein, in der Gelegenheit geboten wurde, sich über die Ersahrungen auszusprechen, die mit dem neuen Reglement gemacht wurden. Einstimmig war man der Ansicht, daß die Prüsung in Gruppen von 3—4 Kandidaten mit je einer Stunde Zeit der frühern viertelstündigen Einzelprüsung vorzuziehen sei. Es kommt dadurch mehr Ruhe in die Arbeit, und der Examinator kann ein umfassenderes Thema zur Sprache bringen. Die Einsührung einer schristlichen Prüsung in Mathematik ist ebenfals zu begrüßen. Im fernern sprach sich die Kommission dahin aus, daß in der Notenstala 1 bis 6 auch halbe Noten gestattet sein sollen. Ueber andere Punkte wünsichte man noch mehr Erfahrungen sammeln zu können, weshalb das provisorische Reglement vorläusig noch ein Jahr in Krast bleibt.